



Markus Kleinen
SPD-
Ortsvorsitzender
Stadtratsmitglied
Kreisrat

Liebe Mitglieder und Freunde der SPD. 777 Tage ist unsere Erste Bürgermeisterin Elke Zehetner im Amt. Ein guter Anlass um Innezuhalten - die gemeinsame Wegstrecke zu betrachten - und nach vorne zu Blicken.

Nach einem langem und teilweise schwierigen Prozess konnten wir unser erweitertes Museum eröff-

nen. Sehr sehenswert ist die derzeit laufende Sonderausstellung zur Stadtgeschichte seit Schließung des Bergwerks. Eine eigene Ausstellungssäule ist unserem Altbürgermeister Hans Mummert gewidmet! Mehr auf Seite 3.

Am 6. Juni konnte ich als Kreisrat bei einer Podiumsdiskussion in Weilheim mit der Generalsekretä-

rin und energiepolitischen Sprecherin der BayernSPD, Natascha Kohnen die drängenden Handlungsfelder der Energiewende diskutieren. Grosses Interesse, viele Fragen und gutes Feedback bestärken uns für die Energiewende zu kämpfen. (siehe Seite 2)

Gebt uns Rückmeldung unter:

newsletter@spd-penzberg.de

Unsere Themen:

Zwischenbilanz:	Seite 1
Energiewende:	Seite 2
Museum:	Seite 3
Wellenbad:	Seite 4
SPD-Fraktion:	Seite 4
Termine:	Seite 4
Nachruf:	Seite 4

Einladung zum Frühstück unter roten Kastanien

Sa 09. Juli - 10.00 Uhr
auf dem Stadtplatz



Finden Sie mehr Infos:



Herausgeber i.S.d.P.
SPD-Ortsverein Penzberg
Ortsvorsitzender Markus Kleinen
Am Schachthügel 4a, 82377 Penzberg
email: markus.kleinen@spd-penzberg.de
Redaktion:
Elvira Mrotzek, Fini Kleinen (red)

Unsere Arbeit für unsere Bürger

777 Tage - eine Zwischenbilanz

■ In den ersten 777 Tagen seit dem Amtsantritt haben der neu gewählte Stadtrat und ich gewaltige, große und viele kleinere, nicht weniger wichtige Aufgaben für Penzberg in Angriff genommen. So wird die neu erbaute Asylbewerberunterkunft an der Nonnenwaldstraße für 200 Personen im Sommer 2016 fertig. Im Herbst ist eine Nutzung der Josef Boos Turnhalle für den Schul- und Vereinssport wieder möglich.

Darüber hinaus wollen wir das Edeka Gelände weiter entwickeln und ebenso eine Entscheidung über das Layritz Gelände und die Layritzhalle in Penzberg treffen. Die Fortentwicklung am Bahnhof ist zu diskutieren und die energetische Sanierung und Zukunftsfähigkeit des Wellenbades ist durch unsere Stadtwerke, Kommunalunternehmen Penzberg, durchzuführen.

Ich freue mich, dass unser Museum Penzberg, Sammlung Campendonk Anfang Juni für ein breites und nicht nur kunstinteressiertes Publikum eröffnet wurde und sich die Stadthalle Anfang 2017 in den letzten Zügen der Fertigstellung befinden wird und so wieder der Bevölkerung und unseren Vereinen zur Verfügung steht!

Wichtig ist für mich auch eine bauliche Fortentwicklung der Stadt. So werden wir nicht nur den Bebauungsplan für die Birkenstraße weiter vorantreiben, um auf 3,6 ha möglichst viele unterschiedliche Wohnbedürfnisse zu befriedigen, den sozialen Wohnungsbau nach vielen Jahren wieder in Penzberg zu verankern und bei den Wohnformen im Alter weitere Möglichkeiten in der Stadt anbieten.

Unsere Arbeit für unsere Bürger. Jede Minute lohnt sich! Ich bin mit Leidenschaft gerne mit meinem Wissen und Können Ihre Erste Bürgermeisterin **Elke Zehetner**

Wir sind aus der Kommunalwahl 2014 erneut als stärkste Fraktion hervorgegangen. Durch die breite Aufstellung von Fraktion und Ortsvorstand haben wir unser Ohr nahe an der Stadtgesellschaft - so können wir Politik für den Bürger machen. Der Rückblick zeigt, dass wir die richtigen Schwerpunkte im Wahlprogramm gesetzt haben. Zusammen mit unserer Bürgermeisterin werden wir weitere Projekte auf den Weg bringen, damit Penzberg auch in den kommenden Jahren eine Stadt ist, in der man gerne und gut wohnen, leben und arbeiten möchte.

Adrian Leinweber & Markus Kleinen

Bereits realisiert:

Stadtentwicklung

- Beschluss ISEK
- Belebung des Stadtplatzes
- Vereinfachung Stellplatzsatzung

Energie/Umwelt

- Kooperation mit EWO
- Städt. Klimaschutzmanager
- Förderung regionaler Zusammenschlüsse (z.B. 17er)

Wirtschaft

- Beibehaltung Gewerbesteuerhebesatz

Bildung/Soziales

- Entwicklung Bücherei, VHS
- Barrierefreiheit Stadtmuseum

Jugend

- Jugendparlament fördern
- Skaterpark fertigstellen

... noch mehr auf unserer Internetseite

Derzeit in Arbeit:

Stadtentwicklung

- Bahnhof Anforderungsprofil
- Harmonisierung Entwicklung Wohngebiete/Arbeitsplätze

Energie/Wirtschaft

- Prüfen: Gas- und Stromnetz in kommunaler Hand?
- Entwicklung Edekgelände

Soziales/Freizeit/Erholung

- Kinderbetreuung: bedarfsorientierter Ausbau
- bezahlbarer Wohnraum (Einheimischen-Modell?)
- Wohnmobilstellplätze

Energiewende: Gemeinsam für eine sichere Zukunft!

Gefahr erkannt - Gefahr gebannt?

■ Die Reaktor-Katastrophe von Fukushima hat in Deutschland zu einer Wende in der Energiepolitik geführt.

Die unkalkulierbaren Folgen der Atomenergie, im Besonderen die nichtgeregelte Endlagerung des Atom Mülls, haben zu einem Umdenken in Gesellschaft und Politik geführt:

Weg vom Atomstrom und hin zu erneuerbarer Energie mit dem Ziel, die Verwendung fossile Energieträger wie Öl oder Gas zu verringern und damit gleichzeitig auch den CO₂ Ausstoß.

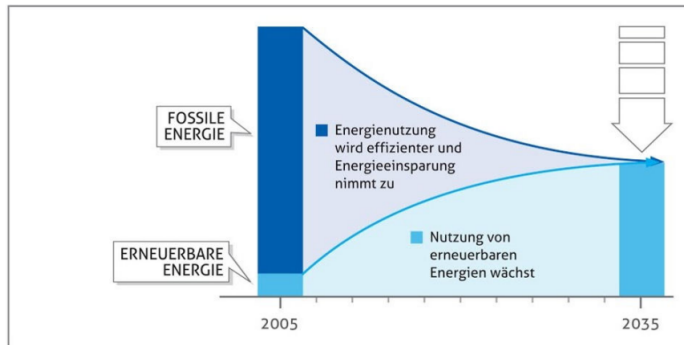
Die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung hat sich damals in Umfragen für diesen Weg ausgesprochen. Das ist aber nur zu erreichen, wenn wir Energie sparen und den Ausbau z.B. von Biomasse-, Wind- und Sonnenenergie weiter vorantreiben.

Das Urteil des Bayerischen Verfassungsgerichtes, das die "10-H-Regelung" von Windrädern in Bayern zulässig ist, bedeutete für die Energiewende in Bayern einen herben Rückschlag.

Viele Kommunen und Bürgergesellschaften, die sich seit Jahren für die Energiewende engagieren, stehen nun vor dem Aus mit der Folge, dass womöglich ihr Einsatz umsonst war und dass sie womöglich sogar auf den bereits getätigten Ausgaben sitzen bleiben.

Was mir Sorge bereitet, ist die Reaktion von vielen Leserbriefschreibern, die sich zum großen Teil mit dem Urteil abfinden, bzw. dies sogar befürworten, unter dem Motto „Energiewende ja – aber nicht bei mir“

Sicher ist nicht jeder Standort für ein Windrad geeignet.



Doch mit dieser für Bayern speziellen Regelung ist das Ziel, die Energiewende bis 2035 zu schaffen, in weite Ferne gerückt.

Die bayerische Staatsregierung, muss darauf Antworten geben. Leider habe ich in letzter Zeit den Eindruck gewonnen, dass auch in der Bevölkerung die anfängliche Euphorie für den Ausstieg aus der Atomenergie schwindet.

Der derzeit niedrige Ölpreis trägt seines dazu bei. Ich möchte davor warnen, so zu denken. Da dies nur eine kurzfristige Entwicklung sein wird.

Das macht mir Sorgen: Man muss wissen, dass der Rückbau eines Atommeilers

ca. 10 Jahre dauert, immense Kosten verursacht und die Endlagerung des Atom Mülls das größte Problem darstellt. Wir hinterlassen unseren Kindern und Nachkommen eine hohe Hypothek. Das gilt für alle Länder auf unserem Erdball, die immer noch verantwortungslos und blind auf Atomkraft set-

zen.

Wir sollten uns trotzdem nicht beirren lassen und den gemeinsam eingeschlagenen Weg mit dem Ziel, unabhängig von fossiler Energie zu werden, konsequent weiter verfolgen.

In vielen Städten, Gemeinden, Industrie- und Handwerksbetrieben und auch in den privaten Haushalten in unserer Region ist in den letzten Jahren viel geschehen. In vielen Fällen wurden sie dabei unterstützt und beraten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Energiewende Oberland (EWO).

Die EWO mit ihrer Geschäftsstelle in Penzberg wird auch weiterhin mit aller Kraft daran

arbeiten, dass die Förderung von erneuerbarer Energie weiter vorangetrieben wird und somit auch die Wertschöpfung in der Region bleibt. Im Jahr 2014 wurden beispielsweise in den angeschlossenen drei Landkreisen insgesamt ca. 880 Millionen Euro für Wärme und Strom ausgegeben. Je mehr dieser Energie regional und erneuerbar produziert wird, desto mehr Wertschöpfung findet vor Ort statt. Die Landkreise Miesbach, Bad Tölz, Wolfratshausen und Weilheim-Schongau sowie womöglich in naher Zukunft auch Garmisch-Partenkirchen unterstützen diesen Weg.

Als langjähriger verantwortlicher SPD Kommunalpolitiker habe ich mir vorgenommen diesen Weg zu unterstützen und die Herausforderung anzunehmen. Seit geraumer Zeit bin ich daher ehrenamtlich im Vorstand der EWO engagiert. Zudem bin ich als Kreisrat Mitglied im Fachbeirat Energie des Landkreises Weilheim Schongau. Mein Ziel ist es, unseren Kindern und Nachfahren eine lebenswerte Zukunft zu hinterlassen und die Lebensqualität unserer Region für die Zukunft zu bewahren.

Sprecht mich an:

Hans Mummert (Altbürgermeister), Vorstand EWO
Tel. 08856-4348, email: johannes.mummert@gmx.de

Energiesparen- ein Baustein der Energiewende

Das kann jeder einzelne beitragen:

- Achtet auf Energieklasse A bei Geräten
- Abschalten statt Stand-by
- Deckel drauf beim Kochen
- Wasserkocher statt Herdplatte
- Wie cool ist Euer Kühlschrank: 6-7 Grad reicht
- Waschen: Sparprogramm und volle Auslastung
- Durchlüften statt Dauerkippen
- Recyceln: auch hier wird gespart

Diese Tipps und noch viel mehr findet Ihr z.B. hier:

<http://www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/energie-spartipps/strom-sparen/>

Podiumsdiskussion "Energiewende" 6. Juni 2016

Teilnehmer: Andreas Scharli (EWO), Prof. Dr. Stefan Emeis (Leiter Energiebeirat LKR WM-SOG), Natascha Kohnen, Markus Kleinen
Unterstützt von Zahlen, Daten und Fakten der beiden Fachleute konnten Natascha und ich deutlich machen, dass der Erfolg der Energiewende derzeit auf der Kippe steht. Wir sind von den Einsparzielen beim CO₂ und dem Ziel energieautark zu werden weit entfernt. Warum? Die Energiewende wird nicht "gemacht", sie muss von jedem Einzelnen umgesetzt werden. Erforderlich ist die Dezentralisierung der Energieerzeugung: damit bleibt die Wertschöpfung in der Region, das heißt, der Bürger vor Ort profitiert direkt.

Markus Kleinen

Symbiose von Kunst und Geschichte

Museum Penzberg: Erinnerungen - Stationen - Impressionen

■ Mit einer anspruchsvollen Feier wurde Anfang Juni das neue/alte Penzberger Stadtmuseum eröffnet. Dort fand nun neben Einblicken in das Leben der Penzberger um die Mitte des 20. Jahrhunderts und einer einprägsamen Darstellung der Penzberger Mordnacht vom 28. April 1945 in einem Neubautrakt auch die einzigartige Sammlung Campendonk der Stadt Penzberg ihren Platz.

Nach nur knapp zwei Jahren Bauzeit konnte Bürgermeisterin Elke Zehetner das neue Museum eröffnen, mit dem Penzberg nun einen herausragenden Platz in der Oberbayerischen Museumslandschaft einnimmt.



das Tuch mit den Schußlöchern eingenäht ist, mit dem Bürgermeister Rummer und seinen Räten damals vor der

Erschießung die Augen verbunden wurden.

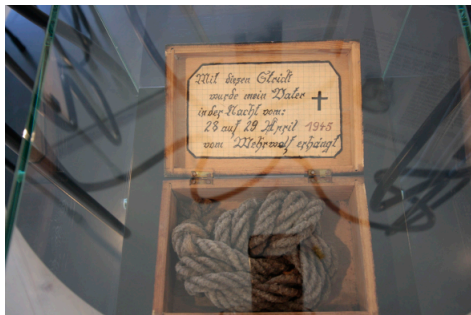
Stumm stehen die Besucher vor dem Kästchen mit dem Henkerstrick, mit dem einst ein weiterer Penzberger von den Schergen

des Naziregimes getötet wurde.

In den sorgsam ausgestatteten Räumen der ehemaligen Bergwerkswohnung, der Schlafkammer, der Küche können sich die Besucher über die Lebensumstände der Penzberger Bergleute und ihrer Familien informieren und dann weiter wandern zu den



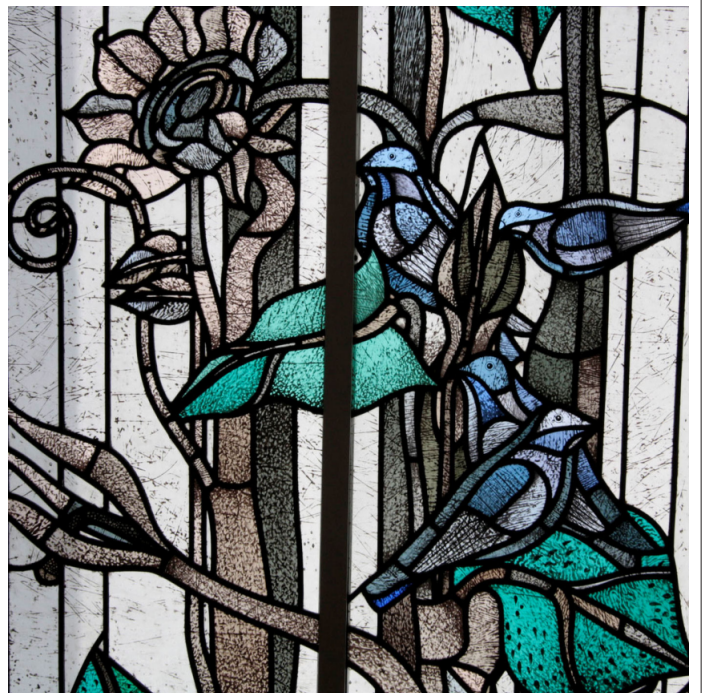
Bildern des Malers Heinrich Campendonk, der mit einigen seiner Werke das damalige Penzberg porträtierte. red



Der Zwillingssbau kostete rund 3,5 Millionen Euro. Die Stadt erhielt dafür 1,2 Millionen Euro Förderung aus öffentlicher Hand und von einigen Institutionen.

Eindrucksvolles Herzstück im Altbau ist der neu konzipierte Raum zur Penzberger Mordnacht vom 28. April 1945: Als stünden die Seelen der Ermordeten im Raum, so fügen sich symbolisch die 18 aus Metallrohr gebogenen Figuren zum Kreis, als wollten sie sich noch einmal aneinander festhalten, ehe die Schrecken der Penzberger Mordnacht vom 28. April 1945 ihren Lauf nehmen. Hinter der filigranen Skulptur ist die sogenannte „Blutfahne“ der SPD zu erkennen, auf der

Der gebürtige Krefelder **Heinrich Campendonk** lebte und arbeitete von 1911 bis 1916 in Sindelsdorf. Er war Mitglied der Künstlervereinigung „Blauer Reiter“. Mehrere seiner Bilder konnten später der Bergwerksstadt Penzberg zugeordnet werden. Seitdem gab es vielfache Bemühungen, das Werk Campendonks vor allem in Penzberg bekannt zu machen. Die intensiven Bemühungen der Leiterin des Penzberger Stadtmuseums, Gisela Geiger, führten schließlich dazu, dass mit Zustimmung des Stadtrates nun die größte Sammlung seiner Werke bei uns präsentiert werden kann. red



Unsere SPD-Stadträte stehen als Ansprechpartner bereit:



Regina Bartusch
Ausschüsse:
VFS*, SBV*, Rechnungsprüfung
Referentin für
Senioren & Soziales



Hardi Lenk
Ausschüsse:
SBV*, Zweckverband
Referent für
Wirtschaft & Gewerbe



Adrian Leinweber
Ausschüsse:
Rechnungsprüfung,
Zweckverband,
Kommunaluntern.
Referent für Feuer-
schutz



Thomas Keller
SBV*-Ausschuss
Referent für Sport



Alexandra Link-Lichius
VFS*-Ausschuss
Referentin für
Bildungswesen



Michael Zöller
VFS*-Ausschuss
Referent für Kultur



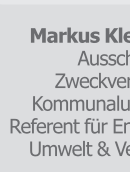
Markus Bocksberger
Ausschüsse:
Rechnungsprüfung,
Zweckverband,
Kommunaluntern.
Jugendreferent



Andreas Herold
Friedhofsreferent



Ute Frohwein-Sendl
VFS*-Ausschuss
Referentin
für Tourismus &
Veranstaltungen



Markus Kleinen
Ausschüsse:
Zweckverband,
Kommunaluntern.
Referent für Energie,
Umwelt & Verkehr



*VFS = Verwaltungs-, Finanz- und Sozialangelegenheiten

*SBV = Stadtentwicklung, Bau- und Verkehrsangelegenheiten

Auf zu neuen Ufern

Das Wellenbad zieht um!

■ Manchmal muss man im Leben einen Umweg machen, um sein Ziel zu erreichen. So auch in Sachen Weiterbetrieb des Penzberger Wellenbades mit Saunabetrieb, bei dem massive Umbau- und Renovierungsarbeiten anstehen. Nicht zuletzt durch die SPD-Fraktion hat der Verwaltungsrat der Kommunalwerke wie auch der Stadtrat beschlossen, den Betrieb "Wellenbad Penzberg" in das Kommunalunternehmen Stadtwerke zu übertragen. Das macht Sinn, denn zum einen gehört nun mal Wasser zu Wasser- und Energie zu Energiekompetenz, zum anderen kann ein Kommunalunternehmen durch Aufnahme von Fremdkapital solche Maßnahmen leichter stemmen als eine Stadtverwaltung.

Zum Glück kam ein ganz frischer Kopf ins Team der Kommunalwerke, Herr Josef Vilgertshofer, der als ehemaliger Leiter der Kommunalwerke in Unterschleißheim acht Jahre lang Erfahrung sammeln

konnte, wie so eine Konstruktion funktionieren kann, wo die Vor- und Nachteile liegen und wie man mit ihnen umgehen kann.

Für Penzberg wurde nun bereits die Satzungsänderung für die nächste Sitzung des Verwaltungsrats am 15. Juni vorbereitet sowie ein Konzept verfasst. Der Haushalt des Wellenbades wurde bereits mitsamt Sonderpositionen in den der Stadtwerke eingearbeitet. Weiterhin wird das Wellenbad mit Personalwesen, Rechnungswesen und Steuerwesen in den Wirtschaftsplan der Stadtwerke eingegliedert und Kostenstellen werden angepasst. Gleichzeitig müssen Übernahmebesonderheiten berücksichtigt werden wie z.B. die anfallende Grunderwerbssteuer.

Für die Sanierung selbst müssen dann erst noch Planungsgrundlagen geschaffen und diskutiert werden wie z.B. der mögliche Einbau eines Lehrschwimmbeckens, die Neuge-

staltung des Saunabereichs sowie die eventuelle Errichtung eines Blockheizkraftwerk für Wellenbad, Sporthallen und Schule an der Birkenstraße. Ebenso muss das zukünftige Gastronomiekonzept des Schwimmbades entwickelt und entschieden werden.

Gemeinsam mit dem Bauamt wird derzeit ein Zeitplan erarbeitet, über den dann voraussichtlich im September zunächst im Verwaltungsrat der Stadtwerke und anschließend im Stadtrat beraten wird.

Bis dahin und auch für den weiteren Weg kann man ihm nur gutes Gelingen wünschen, dem Herrn Vilgertshofer.

Wir von der SPD wünschen ihm viel Glück und Gespür bei der Neugestaltung unseres Schwimmbades, das allen Besuchern Freude bereiten wird. Wir werden ihn dabei tatkräftig unterstützen.

Andreas Herold

Termine, Termine ...

Juni / Juli 2016

Mi 29.06. **"Power to Change-die Energierebellion"**

EWO, 18:00/21:00, KinoP Penzberg

Sa 09.07. **Frühstück unter roten Kastanien**

10:00 Penzberg, Stadtplatz

Sa 23.07. **Delegiertenkonferenz Kreis-SPD**

10:00 Oberhausen, Stroblwirt

September/Oktober 2016

Sa 17.09. **70 Jahre AWO Penzberg**

10:00 Penzberg, Stadtplatz

Fr 30.09. und Sa 01.10.

50 Jahre Bergwerksschließung

Fr. 07.10. **Freitags um 4**

16:00 Penzberg, Saelweiherstraße / Rothwiese

Die SPD-Senioren freuen sich auf Euch:

Jeden 1. Montag im Monat **Stammtisch**

bis März 15:00, **ab April 16:00**, Penzberg, Bergegeist

Jeden 1. Dienstag im Monat **Spiele-Nachmittag**

14:00 Penzberg, Bergegeist

Wir trauern

um unser langjähriges Mitglied Josef Stürzl. Nach langer, schwerer Krankheit ist der „Sepp“, wie ihn alle nannten, im Alter von 65 von Jahren gestorben. Stürzl, engagierter Gewerkschafter und seit 1982 Mitglied des Ortsvereins Penzberg der SPD und setzte sich engagiert für die Rechte und sozialen Belange der Arbeitnehmer ein, unter anderem als Betriebsrat bei der Firma Siempelkamp. 1984 wurde er erstmals in den Penzberger Stadtrat gewählt. Als Referent und Mitglied setzte er sich insbesondere für die Städtische Feuerwehr ein. 2004 wurde er für seine 20jährige Arbeit im Kommunalparlament mit der kommunalen Verdienstmedaille des Freistaates Bayern ausgezeichnet. red

